

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

In § 2 der Geschäftsordnung für das Forum der Jugendreferentinnen und Jugendreferenten heißt es: *Die Aufgaben des Forums sind:* - Wahl der bzw. des ersten Vorsitzenden des Jugendreferentenausschusses (JRA) und ihrer bzw. seiner Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter; - Bestätigung der von den Schulgemeinschaften gewählten JRA-Mitglieder (Näheres regelt die Wahlordnung); - Entgegennahme des Rechenschaftsberichts des JRA; - Erteilung von Arbeitsaufträgen an den JRA; - Diskussion und Verabschiedung von grundlegenden berufsständischen Angelegenheiten; - Wahl des Konventsthemas und des Vorbereitungskreises; - Behandlung von Anträgen; - Aussprache über Berichte aus dem Werks- und Personalbereich des EJW.

Für die letztgenannte Aufgabe will ich daher unter folgender Gliederung in Vorleistung gehen:

1. Zahlen und Statistik
2. Rückblick auf Veranstaltungen
3. Ausblick auf Geplantes
4. Eine besondere Herausforderung: Die Weiterentwicklung des Miteinanders von Haupt- und Ehrenamtlichen

1. Zahlen und Statistik

Zurzeit arbeiteten 326 Jugendreferentinnen und Jugendreferenten (186 Männer und 140 Frauen) in Orten und Bezirken. 216 = 66 % sind unter 40 Jahre alt. Von den unter 40-Jährigen sind 111 Frauen = 51 %. 71 Kolleginnen und Kollegen sind unter 30 Jahre, 49 davon sind weiblich = 69%.

2015 gab es 31 Berufseinsteiger aus 13 Ausbildungsstätten (12 von ihnen sind auf Kirchenbezirksebene tätig, die anderen in Gemeinden und CVJM). Ferner gab es 18 Wechsler. 23 Kolleginnen und Kollegen sind ausgeschieden (davon 13 Frauen; sechs von ihnen gingen in Elternzeit). Die Bewegungen und die Entwicklung entspricht dem Trend der letzten Jahre.

2. Rückblick

Im Rahmen der ersten Landesversammlung für Diakoninnen und Diakone wurde am 18. November 2015 **Dieter Hödl als Referatsleiter verabschiedet**. Seit Januar ist er nun im Ruhestand. Seine Nachfolgerin ist Kirchenrätin Elvira Feil-Götz. Sie war seither auf dem OKR u.a. für die Diakonen- und Diakoninnenausbildung zuständig.

Im Januar und Februar fanden schon einige Veranstaltungen für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten statt: die **Theologische Fortbildung** zum Thema Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt mit 24 Teilnehmenden; Ende Januar das **fünfte Modul des Langzeitkurses „Verantwortlich leiten“** und am 4. Februar der **zweite Teil unserer Berufsbiografischen Fortbildung**. Erstmals trafen sich ab Mitte Januar sieben Kolleginnen

und Kollegen über vier Wochen zu **Exerzitien im Alltag** unter dem Titel „In IHM bleiben – Start ins neue Jahr“.

Die Teilnehmenden bei der **Berufsbegleitenden Ausbildung im Pfarramt (BAP)** stehen fest. Vier Kollegen aus der Berufsgruppe der Jugendreferenten/-innen wechseln in die BAP. D.h.: Sie beginnen im September als Pfarrer in Ausbildung in einer württembergischen Gemeinde. Hinter ihnen liegt ein langer Weg der Klärung, der mit einem Kolloquium im Dezember 2015 auf dem OKR und der Aufnahme in den Kurs seinen vorläufigen Abschluss fand. – Der nächste BAP-Kurs beginnt voraussichtlich im Sept 2019. Die Vorkläarungen dafür müssen zwischen Herbst 2017 und Februar 2018 stattfinden. Wer mehr wissen will, kann mich ansprechen.

3. Ausblick

Die Einsetzung von Kirchenrätin (KR) **Elvira Feil-Götz** als Nachfolgerin von Dieter Hödl findet am 18.03.2016 statt. **Abschluss der zweiten Langzeitfortbildung Verantwortlich leiten** ist am 7./8. April 2016. Es gibt Überlegungen, einen dritten Durchgang in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Diakonat aufzulegen. Start wird wohl nicht vor 2018 sein.

Am **11.05.2016** findet der **Starttag** für solche Kolleginnen und Kollegen statt, die von der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg und anderen Fachhochschulen kommen. Diese Kolleginnen und Kollegen durchlaufen in ihren ersten anderthalb Dienstjahren die sogenannte **Fortbildung erste Dienstjahre (FED)**. Ein herzliches Dankeschön an alle, die als Anleiter/-innen mithelfen, dass dies gelingt. Es ist ein Engagement im Sinne eines Generationenvertrags.

Die **Stillen Tage in Betberg** vom 25.-29.04 sind schon lange ausgebucht. Anmelden kann man sich noch für die geistl.-theologische Fortbildung **Sich als Diakon/-in ganzheitlich erleben** (ganzheitliche Erfahrungen durch erlebnispädagogische Übungen u.a.) auf der Dobelmühle vom 6.-8. Juni 2016 sowie auf die geistlich-theologische Fortbildung **Berufsbiografische Begleitung 7.-9.11.2016** in Unterjoch.

Die **Bezirkskontakttreffen (BKT)** gehen weiter. In diesem Jahr finden sechs BKT statt. Im Jahr 2017 werden wir dann mit unseren Besuchen weitgehend „durch sein“, so dass wir 2018, nach neun Jahren, die neue Staffel der Besuche beginnen.

Voraussichtlich noch vor Pfingsten werde ich mit meinen **Besuchen der Neuen und Wechsler** beginnen. Gerne denke ich an die Begegnungen in den letzten Jahren, sowohl bei diesen Begegnungen wie auch bei den BKT und den Regionentreffen.

Im WuP wollen wir diese Angebote so weiter entwickeln, dass sie auch zukünftig unser Miteinander und so unsere Jugendarbeit insgesamt stärken.

Zu den „Aussichten“ gehören auch die ganz nahe liegen-

den Aufgaben, denen wir uns als Forum noch heute und dann bis zum nächsten Treffen stellen müssen:

Die Wahl des **Konventsthemas 2017** und die **JRA- und Vorstandswahl beim Forum im Herbst 2016**. Beides bietet uns Chancen, die wir nutzen sollten.

4. DIE Herausforderung: Miteinander von HA und EA

Das Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen zu fördern, ist Kernaufgabe des Werks- und Personalbereichs (WuP). In unserem Selbstverständnis heißt es:

Erst das gelingende Miteinander von EA, HA und der verfassten Kirche macht eine erfolgreiche Arbeit möglich. Dieses Miteinander ist gefördert durch unterschiedliche Interessen, Missverständnisse und mangelnde Kommunikation. Der Werks- und Personalbereich (WuP) trägt durch seine Angebote dazu bei, dass das System in Balance bleibt und das Ziel 'eine gute = nachhaltige Jugendarbeit' erreicht wird.

Nachdem die Teilnehmenden der Langzeitfortbildung „Verantwortlich leiten“ (2011-2013) das Thema hauptamtliche Leitung über den JRA und den EJW-Vorstand in die Landes-DV eingebracht haben, **sieht der aktuelle Kurs** daran anknüpfend **die Notwendigkeit, Strukturen, Rollen und Aufgaben zu klären**.

Es werden u.a. Probleme in der Übernahme von Leitungs- und Entscheidungsverantwortung wahrgenommen. (Besonders in der Fachaufsicht wird dies erlebt.)

Ein Grund dafür ist aus der Sicht der Hauptamtlichen, dass manche Ehrenamtliche Leitungspositionen innehaben, ohne dafür ausreichend geschult zu sein oder die nötigen Hintergrundinfos und Kenntnisse zu besitzen.

So kommt es häufig vor, dass Hauptamtliche (HA) Aufgaben übernehmen, die eigentlich (nach der dem Selbstverständnis des Ehrenamtlichen Werk) zur ehrenamtlichen Leitung gehören.

Die Teilnehmer des Kurses regen an, Klarheit a) in den Strukturen und Verantwortungsbereichen der ehrenamtlichen Leitung und b) im Bereich der hauptamtlichen Leitung zu schaffen.

So braucht es nach Ansicht der HA für Ehrenamtliche neben der Leitungsakademie Schulungsangebote, die zeitlich realistisch und durchführbar sind. So könnten z.B. verschiedene Fachtage (ähnlich wie der Fachtag Fachaufsicht) und modulare Ausbildungseinheiten für Vorsitzende und andere Ehrenamtliche in Leitungsverantwortung zu verbindlichen Inhalten ihrer Ausbildung erklärt werden. Eine Zuspitzung aus dem Kurs: „Kann es sein, dass zur Leitung einer Gruppe die JuLeiCa Voraussetzung ist, die ehrenamtliche Leitung eines Bezirksjugendwerks aber jede/r übernehmen kann?“

Eine Arbeitsgruppe aus dem aktuellen Kurs „Verantwortlich leiten“ hat Anregungen und Ideen zusammengestellt, wie mit diesen Überlegungen weiter umgegangen werden könnte.

Einige Stichworte/Ideen: Schriftliches Anforderungsprofil für Vorsitzende, für BAK-Mitglieder, für die Fachaufsicht; Coaching und Begleitung für Ehrenamtliche in Leitungs-

aufgaben; Spezielle Schulungsangebote für Neueinsteiger in Leitungsaufgaben ...

Im Blick auf die Hauptamtlichen gibt es die Empfehlung, auch zukünftig „Verantwortlich leiten“ anzubieten, ferner Supervision, Coaching und Beratung zum festen Bestandteil des Dienstauftrages von Hauptamtlichen zu erklären und darüber hinaus die Angebote der geistlich-theologischen Fortbildung und geistliche Begleitung auszubauen.

Abschließend formuliert die Arbeitsgruppe: „Wir sehen, dass Alma Ulmer und Helmut Häußler in ihren Arbeitsbereichen hoch engagiert und sehr gefordert sind. Deshalb braucht es einen Ausbau dieser Angebote und eine Personalaufstockung innerhalb des Werks- und Personalbereichs.“

Die Anregungen wurden zwischenzeitlich in den Landesvorstand eingebracht und diskutiert. Zwischenstand: Es soll ein Redaktionskreis für eine neue Arbeitshilfe „Fachaufsicht“ gebildet werden. Der Vorstand sieht die Rollenklärung von Haupt- und Ehrenamtlichen als wichtiges Thema, das auch in die DV eingespielt werden soll. Zu diesem Zweck wird von der Landesleitung eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung dieses Tagesordnungspunktes bei der DV eingerichtet.

Wie geht es weiter? – Viele von uns sind wahrscheinlich mit mir der Meinung, dass wir an diesem Thema dran bleiben müssen. Immer wieder gab und gibt es sehr weitreichende Konflikte, die deutlich machen, dass es Handlungs- und Entwicklungsbedarf gibt. Auch im JRA werden wir uns mit den aufgeworfenen Fragen, Ideen und Überlegungen auseinandersetzen müssen.

Für uns alle scheint es mir wichtig, dass wir unsere Erfahrungen und ggf. Nöte ernst nehmen und wo nötig und möglich sie in die Weiterentwicklung des Miteinanders von Haupt- und Ehrenamtlichen einbringen. Und dort, wo sich Konflikte abzeichnen, sollten wir uns nicht scheuen, rechtzeitig Beratung und Hilfe von außen in Anspruch zu nehmen.

Nun bleibt mir noch, „danke!“ zu sagen

- dem JRA mit seinem Vorsitzenden Jochen Rohde und den Stellvertretern Maren Biedenbach und Nadine Müller
- dem WuP-Team: Alma Ulmer, Jürgen Kehrberger und Edith Hämmerlin im Büro
- dem Vorbereitungsteam unseres diesjährigen Konvents – wir sind in gespannter Erwartung auf die zwei Tage, die noch vor uns liegen. Und ich verbinde damit auch die Ermutigung, beim Konvent 2017 mitzuarbeiten: durch die Einbringung eines Themas und dann im Vorbereitungsteam
- euch allen für das gute und konstruktiv-kritische Miteinander

Helmut Häußler, März 2016